



Online

Das Infomagazin von **schein**

4 / 2001



Zeit zur Besinnung



Es sind nur noch wenige Tage bis zum Weihnachtsfest, einem Fest der Liebe und der Freude.

Ist es in diesem Jahr wirklich ein Fest der Freude?

Nach den Ereignissen im Sommer kann unbeschwerte Fröhlichkeit nicht so richtig aufkommen.

Die furchtbaren Fanale haben uns überdeutlich vor Augen geführt, wie trügerisch unsere Sicherheit ist, in der wir zu leben glauben. Das Vertrauen auf ein unbeschwertes Miteinander ist tief erschüttert worden.

Dennoch sollten wir gemeinsam unsere Hoffnung auf eine gewaltfreie, tolerante Gesellschaft setzen und den Glauben an eine friedliche Welt nicht verlieren.

Machen wir in diesem Jahr aus dem Weihnachtsfest ein besinnliches Fest.

Meine Familie und ich wünschen Ihnen friedvolle Feiertage.

Ihr

Klaus-Peter Schein

Impressum

Herausgeber Schein Orthopädie Service · Trecknase 11 · D-42897 Remscheid
Tel. +49 (0) 21 91 / 910-0 · Fax +49 (0) 21 91 / 910-100
Internet:www.schein.de · e-mail:info@schein.de

V.i.S.d.P. Geschäftsleitung Schein Orthopädie Service

Redaktionsteam Klaus Blasberg · Arnd Schein · Guido Schichel · Simone Schönherr
Dr. Klaus Wietfeld

Fotos Müller + Schmitz

Layout, Produktion Müller + Schmitz oHG · D-42853 Remscheid

Einlagen- Versorgung im Sport

Extrême Druckbelastungen und starke Torsionskräfte - das sind die Begriffe, mit denen viele Leistungssportler heute konfrontiert werden.

Auf dem täglichen Übungsplan stehen jede Menge Trainingseinheiten, nur über den Umgang mit seinen Füßen findet der Sportler nichts.

Erst wenn es schmerzt, ergreift er die Initiative, sich dieses Themas anzunehmen.

Oftmals zu spät, denn im Sport heißt das Zauberwort "Prophylaxe".

Aus der Praxis

Thomas H. war ein exzellenter Hochspringer. Mit der Technik nach Dick Fosbury hatte er sich in die deutsche Spitzenklasse hinaufgearbeitet. Von Arbeit, ja harter Arbeit kann man bei diesem Hochleistungssport wirklich reden, denn neben Hunderten von Sprüngen waren auch Ausfeilung des Anlaufs, Krafttraining und Gymnastik auf dem täglichen Übungsplan. Nicht eingeplant war aber ein Versagen des bei dieser Sportart am meisten belasteten Körperteils: des Fußes.

Der Fuß unterliegt nicht nur beim bogenförmigen Anlauf, sondern vor allem beim Absprung zum Flop unnatürlich hohen Druck- und Torsionskräften, die unter der genannten Dauerbelastung zu einem Ermüdungsbruch, vor allem des Os naviculare führen können.

In der Stemmphase des Absprungs ist der Fuß im Spezialsprungschuh durch vorn und unter der Ferse liegende Dornen am Boden fixiert. Bei der Drehung des Rückens zur Latte dreht sich auch der Unterschenkel nach innen und nimmt den Talus mit.

Dadurch treten im Talonaviculargelenk extreme, pronatorische Druckbelastungen auf, die kurzfristig zu einer Subluxation des Taluskopfes und bei Dauerbelastung auch zu einem Ermüdungsbruch des schwächsten Gliedes, dem Navikulare, führen können.

"Sport ist Mord"

Früher hieß die Konsequenz: Sportverbot (denn "Sport ist Mord", wie sich eine landläufige Meinung immer wieder zu bestätigen scheint.)

Natürlich wird auch heute ein Sportler mit einem Fußwurzelbruch nicht unmittelbar wieder Sport treiben können.

Aber spätestens nach Ausheilung der Fraktur wird er sich Gedanken darüber machen, wie er ein solches Ereignis in Zukunft verhindern kann, ohne auf seinen geliebten Sport verzichten zu müssen. Prophylaxe heißt das schöne Wort, mit dem solche vorhersehbaren Verletzungen und Sportschäden vermieden werden können.



Sportverletzungen bzw. -schäden an den unteren Extremitäten

Spreizfüße

Spreizfüße verursachen die häufigsten Beschwerden am Fuß. Unter jahrelanger Trainings- und Wettkampfbelastung kann es zu einer Überdehnung des metatarsalen Querbandes des Vorfußes kommen, so dass die mittleren Metatarsalköpfchen auseinander driften und überlastet werden.

Entscheidend für diese Entwicklung sind neben den körperspezifischen Ursachen, wie Achsfehlstellungen der Beine und muskulärer Insuffizienz, sicher auch äußere Faktoren wie Belastungsintensität durch Körpergewicht und Sportart, Sportschuhe und Bodenverhältnisse.

Plantarfasziitis

Die Reizung der Plantarfaszie durch exzessives Training auf hartem oder ansteigendem Untergrund kann durch Hohlfüße oder Abflachung der Längswölbung begünstigt werden. Der typische Schmerzpunkt medial unter dem Fersenbein lässt auch an einen Fersensporen denken, der aber radiologisch nicht immer nachweisbar ist und auch nur selten als Schmerzauslöser infrage kommt.

Traktussyndrom

Der Tractus iliotibialis setzt am ventrolateralen Tibiakopf an und läuft vorher über den lateralen Femurkondylus. Durch ein Genu varum oder eine Belastungspronation im Unterschenkel wird dieser Sehnenstrang besonders bei Langstreckenläufern gereizt. Das so entstehende Traktussyndrom hat den Schmerzpunkt am lateralen Femurkondylus und wird provoziert in leichter Beugebelastung des Kniegelenks und beim Bergauflaufen.

Haglund-Ferse

Die Verdickung des hinteren oberen Fersenbeinhöckers führt bei engen Sportschuhen, Steilstellung der Ferse (Hohlfuß) und entsprechend starker Belastung im Ansatzbereich der Achillessehne zur Haglund-Ferse. Die äußerlich sichtbare, druckempfindliche Verdickung kann auch mit einer regionalen Bursitis ("Runner's bump") kombiniert sein. Sie erfordert eine körperliche und schuhtechnische Entlastung oder auch eine operative Behandlung, wenn die konservativen Maßnahmen versagen.

Tarsaltunnelsyndrom

Bei Einengung des Nervus tibialis hinter dem Innenknöchel durch entzündliche Reaktionen der begleitenden Sehnen-scheiden oder durch verstärkte Pronation beim Knick-Senkfuß entsteht das sogenannte Tarsaltunnelsyndrom. Dabei treten besonders nach sportlicher Belastung heftige Parästhesien am Innenknöchel auf, die aber auch zur Ferse und zu den Zehen ausstrahlen können.

Hallux rigidus

Die schmerzhafte Bewegungseinschränkung im Großzehengrundgelenk wird als Hallux rigidus bezeichnet. In jüngerem Alter liegen die Ursachen in jahrelanger funktioneller Überbelastung oder Gelenkdorsionen und Stauchungen, z.B. beim Fußballspielen. Ältere Patienten weisen dagegen meist eine Arthrose des Großzehengrundgelenkes auf. Klinisch besteht eine erhebliche oder komplette Bewegungseinschränkung im Großzehengrundgelenk, die beim Gehen ein Auswärtsdrehen des Fußes oder das Abrollen über den gestreckten Fuß erforderlich machen.

Achillodynie

Achillodynien - schmerzhafte Reizungen der Achillessehne oder ihrer Umgebung - belästigen Sportler häufig. Ursächlich können oft Fehlbelastungen bei Varus- oder Valgusstellung der Ferse, intensives Training mit häufigen Maximalbeschleunigungen und Bergaufläufe gefunden werden. Manchmal sind es aber auch abgelaufene Sohlen, die den Fuß bei Fersenauftritt seitlich pendeln lassen. Die Achillessehne selbst ist sehr druckempfindlich und verdickt, meist aber auch das umgebende Gleitgewebe. Die Bewegung und Belastung ist schmerzhaft und gelegentlich mit tastbarem Gleitreiben verbunden.

Ermüdungsbrüche

Ermüdungsbrüche treten bei Sportlern bevorzugt an den mittleren Metatarsalknochen, sowie an Tibia oder Fibula auf. Am Mittelfuß ist besonders das 2. Metatarsale betroffen. Ursächlich werden hier besonders bei Langstreckenläufern ("Marschfraktur") die Plusvariante des zweiten Metatarsale gegenüber dem ersten in Kombination mit Spreizfußdeformität in Frage kommen. Infolge dieser Normvariante wird das MT II in der Abdruckphase des Gehens oder Laufens stärker belastet, als das MT I. Also baut es sich um, wird stärker und damit belastungsangepasst oder es bricht. Vorzeichen sind belastungsabhängige Schmerzen am vorderen Mittelfuß, die im Frühstadium nur durch eine Skelettszintigraphie erkannt werden können. Erst mit der Kallusbildung um die Fissur lässt sich auch eine regionale Schwellung wahrnehmen.

Einlagen- Versorgung im Sport



Die Sporteinlage gibt es nicht

Was kann man als Orthopädie-Handwerker tun, um dem Sportler die Freude an der Bewegung wieder zu vermitteln?

Eines muss klar sein:
Es gibt nicht *die* Sporteinlage.

Jede Sportart hat ihre spezifischen Belastungsmerkmale; jeder Sportler seinen individuellen Bewegungsablauf und seine eigenen statischen Besonderheiten. Es ist also eine individuelle Beurteilung unter Berücksichtigung dieser Kriterien erforderlich, um eine sachgerechte Einlagenversorgung und/oder Schuhzurichtung anbieten zu können.

Grundprinzipien der Einlagenversorgung bei Sportlern

- ▶ 1. Halbschale im Fersenbereich zur seitlichen Stabilisierung
- ▶ 2. Mediale Abstützung am Sustentaculum tali bei starker Belastung der medialen Längswölbung und Pronationsneigung
- ▶ 3. Lateraler schmaler Keil unter dem 5. Metatarsale zur leichten Pronation des Vorfußes
- ▶ 4. Stützende Elemente von ca. 50 shore A im Rückfuß und Fußwurzelbereich
- ▶ 5. Flexibilität im Mittel- und Vorfußbereich
- ▶ 6. Geringes Gewicht
- ▶ 7. Langsohlig wegen Verrutschgefahr.

Besonderheiten der Einlagengestaltung bei verschiedenen Sportarten:



Weitsprung

Ein Fersenpolster schafft Dämpfung der Druckspitze beim Auftritt, vermindert aber die propriozeptiven Reize, die der Fuß für optimale Abwicklung braucht. Es würde also vorwiegend im Training und nach Fersenprellung zum Einsatz kommen. PE-Schäume lassen in ihrer vollen Rückstellfähigkeit relativ schnell nach, so dass sie dann ersetzt werden müssten. PU-Schäume, wie P2 oder X2, bewahren ihre volle Rückstellfähigkeit. Die Stärke richtet sich nach dem Härtegrad des Materials und dem Gewicht des Sportlers. Nützlich ist sicher auch ein flacher Pronationskeil von 2 - 3 mm Stärke unter dem Metatarsale 5, um die Kraft beim Absprung auf den medialen Fußstrahl zu lenken.



Marathon

Marathon-Läufer müssen die Distanz überwiegend auf Straßen zurücklegen. Der dabei entstehende Bodendruck ist zwar für den einzelnen Schritt nicht erheblich, aber in der Summation über die lange Strecke können doch chronische Überlastungssyndrome auftreten. Durch dämpfende Laufsohlen und Einlagen kann aber der Bodendruck reduziert werden. Zu viel Dämpfung bedeutet aber auch höheren Kraftaufwand, so dass hier das rechte Maß zwischen nützlich und überflüssig bei der Auswahl der Materialien und Härtegrade gefunden werden muss.



Hürdensprint

Fersenpolster unter der Laufsohle, um Pumpbewegungen im Schuh zu verhindern. Dieses Polster dient vor allem zum Schutz der Ferse bei zu flachem Überlaufen der Hindernisse.



Golf

Bei Golfspielern konnte während des Abschlags ein bemerkenswerter Belastungswechsel vom Metatarsale I der Schwungseite zum Metatarsale V der Abschlagseite gemessen werden. Druckentlastende Konsequenzen sind wegen der Kürze der Belastungsdauer nur bei Fußdeformitäten oder neurologischen Störungen erforderlich. In diesen Fällen sind Vorfußpolster und am lateralen Fußrand Pronationsstreifen angebracht.



Tennis und Squash

Bei Tennis und Squash kommt es durch die häufigen Tempowechsel mit Start- und Stoppbelastungen zu starken Druck- und Scherkräften an den Füßen. Halbschalenförmige Einlagen mit dämpfender, kaschierter X2-Decke haben sich hier bewährt.



Werfer und Gewichtheber

Werfer und Gewichtheber bringen erhebliche Druckbelastung auf die Füße. Sinnvoll erscheint hier eine voll tragende, unelastische Abstützung von Mittel- und Rückfuß mit halbschaliger Ausformung und flexibler Langdecke.



Fußball

Bei Fußballspielern kann durch die stolenerhöhten Sohlen auf harten Böden eine Distorsionsneigung der Sprunggelenke entstehen. Prophylaktisch kann dagegen ein schmaler Pronationskeil unter dem lateralen Fußrand platziert werden.



Skilauf

Die Füße von Skiläufern müssen beim Abfahrtslauf im alpinen Skisport in der Regel nicht den erwarteten Druckstößen widerstehen, die vom Boden auf die Skier prallen. Die hohen Stiefelschäfte übertragen einen Teil der Kräfte auf den Unterschenkel. Durch die gebeugte Kniehaltung wird ebenfalls ein Großteil abgefedert. Die Kantenbelastung kann jedoch besonders bei Knick-Senkfüßen zu unangenehmen Druckbeschwerden am Innenknöchel und medialen Fußrand führen. Hier helfen dünne, aber verstärkte Novaped-Einlagen, die Längswölbung des Fußes aufrecht zu halten und die Beschwerden zu beseitigen.

Einlagen- Versorgung im Sport

Spezielle Versorgungsungen bei besonderen Beschwerden:



Spreizfüße

Lockere Spreizfüße werden mit einer retrokapitalen Pelotte in der Querwölbung aufgerichtet. Kontrakte Spreizfüße vertragen keinen Korrekturdruck. Sie werden entsprechend ihrer Stellung weich gebettet und retrokapital quer abgestützt. Für den empfindlichen Vorfuß wird eine Weichpolsterdecke aufgelegt. Mit den Novasoft-Einlagen-Rohlingen für Sportler können viele dieser Problemfüße versorgt werden.



Tarsaltunnelsyndrom

Die Schuh- oder Einlagenversorgung beim Tarsaltunnelsyndrom richtet sich nach der Ursache der Beschwerden. Bei statischen Veränderungen im Sinne eines Knick-Senkfußes sollen medial anhebende Einlagen mit lateraler Stützlasche oder stabiler Fersenkappe eine Entlastung des Nervus tibialis herbeiführen.



Achillodynie

Da Achillodynien vielfältige Ursachen haben können, gilt es zunächst, diese aufzuspüren und das Übel sozusagen an der Wurzel zu fassen. Oft liegen die Beschwerden an alten, abgelaufenen Sportschuhen, aber auch neue Schuhe können dafür infrage kommen, wenn durch sie die Schrittabwicklung besonders in der Frontalebene verändert wird. OSM Wallenborn aus Köln schätzt in solchen Fällen das Laufband als diagnostisches Hilfsmittel. Er lässt die Sportler unter Videokontrolle barfuß mit alten und ggf. auch mit neuen Sportschuhen laufen und kann dem Patienten seine Probleme anschließend anhand des Bildmaterials erklären und schuhtechnische Hilfen bereitstellen.



Traktussyndrom

Beim Traktussyndrom gilt es, den Reibedruck zwischen dem Traktus und dem lateralen Femurkondylus zu verringern. Da fast nur Langstreckenläufer über diese Beschwerden klagen, sollten in jedem Fall auch die Sportschuhe unter Belastung betrachtet werden. Nicht selten ist die laterale Laufsohle nicht mehr stabil und lässt das Bein durch die verstärkte Supination am Fuß auch in eine gleichgerichtete O-Beinstellung abknicken. So entsteht der gleiche Effekt wie beim natürlichen O-Bein, bei dem der Femurkondylus verstärkt gegen den Traktus gepresst wird. Laterale Schuhranderrhöhung beim Genu varum bzw. Schuhrandstabilisierung durch stützendes Material bei insuffizienten Schuhen beseitigen das Problem lateral. Durch Abstützung der medialen Längswölbung kann die Innenrotation des Unterschenkels durch die hyperpronierende Gegenbewegung des Fußes verhindert werden.



Plantarfaszie

Die Reizung der Plantarfaszie wird häufig auch als Fersensporen-Syndrom angesehen. Die Versorgung ist identisch. Es kommt einmal darauf an, den druckschmerzhaften Bezirk medial unter dem Fersenbein zu entlasten und andererseits die Längswölbung zu unterstützen. Keilförmige Fersenpolster erfüllen diese doppelte Aufgabe nicht.



Haglund-Ferse

Die Haglund-Ferse bereitet am Achillessehnenansatz Druckbeschwerden. Die Entlastung erfolgt durch u-förmiges Polster in der Fersenkappe. Die Schuhgröße sollte eine Zehenzugabe bereithalten, damit es durch den Vorschub des Fußes nicht zur Vorfußstauung kommt.

Einlagen- Versorgung im Sport

Spezielle Versorgungsungen bei besonderen Beschwerden:



Hallux rigidus

Ein Hallux rigidus erfordert seit alters her eine schuhtechnische Änderung, die zu einer Ruhigstellung des schmerzhaften Gelenkes führt. Was früher durch Stahl- oder Aluschienen erreicht wurde, kann heute mit Karbonsohlen unter einer Weichpolsterinlage bewirkt werden. Eine zusätzliche Ballenrolle erleichtert den durch den langen Hebel entstehenden sonst sehr mühsamen Abrollvorgang.



Ermüdungsbrüche

Ermüdungsbrüche lassen sich bei Sportlern nur selten verhindern, da die Beschwerden erst dann einsetzen, wenn die knöchernen Umbauvorgänge schon begonnen haben. Die retrokapitale Abstützung der mittleren Metatarsalia ist das Mittel der Wahl, um Rezidiven vorzubeugen.

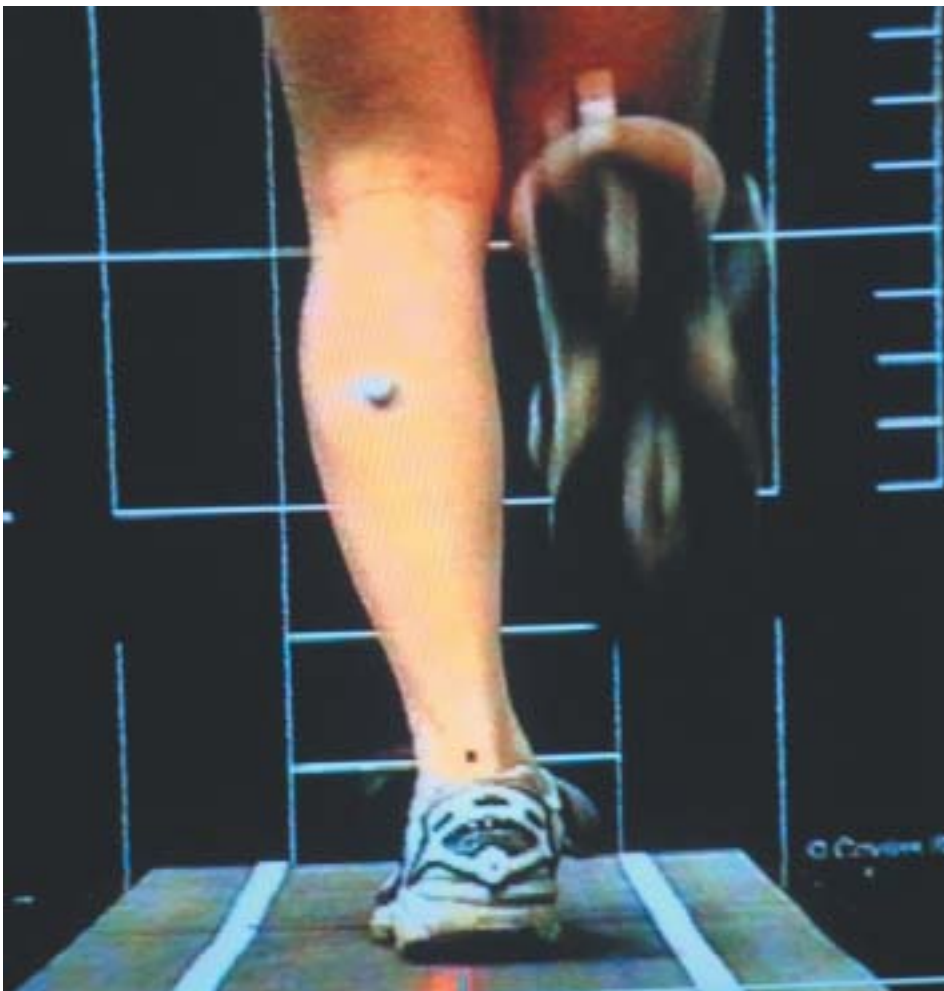
Nach der Fraktur eines Mittelfußknochens ist auch die Mittelfußrolle für ca. ein halbes Jahr nützlich, bis die Knochenstabilität wieder erreicht ist.

Prophylaxe kann chronische Schäden verhindern

Die Schuhtechnische- und Einlagenversorgung von Sportlern erfordert von Ärzten, wie von Orthopädie-Handwerkern ein hohes Maß an biomechanischem Verständnis für die Besonderheiten der jeweiligen Sportart. Nicht selten wird die Diagnose erschwert, weil die Trainings- oder Wettkampfbedingungen nicht nachgestellt werden können.

Hilfsmittel, die dem Orthopädie-Handwerker zur Verfügung stehen, können in statische Messungen, wie Blauabdruck, Podoskop, Formabguss und Fußdruckscanner, sowie in dynamische Messverfahren, wie elektronische Fußdruckmessung und Laufbandanalyse gegliedert werden.

Indikationsbezogen werden sie mit entsprechend höherem Zeit- und finanziellem Aufwand eingesetzt. Während akute Sportverletzungen meist nicht vorhersehbar und unvermeidbar sind, können chronische Schäden durch prophylaktische Maßnahmen oft verhindert werden.



Schein und Kraemer in einem Boot

Tradition verbindet

Zwei Remscheider Traditionsunternehmen haben zusammengefunden:

Die Schein Orthopädie Service KG und F.W. Kraemer GmbH gestalten seit Anfang Oktober gemeinsam die Zukunft.

Mit diesem Schritt stellen sich beide Gesellschaften offensiv auf die Veränderungen der internationalen Märkte ein.

"Partner des Handwerks" steht als Basis für die gemeinsame Firmenphilosophie.

Schein und Kraemer genießen in der Orthopädie seit Jahrzehnten ein hohes Ansehen als zuverlässige Lieferanten mit ausgeprägtem Qualitätsbewusstsein. Aus dieser Verantwortung heraus wird durch den Zusammenschluss die Leistungsstärke in der modernen Patientenversorgung weiter optimiert.

Service und Innovationspotential rücken damit deutlich in den Vordergrund der Bemühungen um eine noch intensivere Nähe zum Kunden.

Dem Orthopädie-Handwerker wird dieses gemeinsame Know-how in vollem Umfang zugute kommen.

Gleichwohl sichert dieser Firmenverbund nachhaltig die Arbeitsplätze am Standort Remscheid.

Was besonders wichtig ist: Beide Gesellschaften agieren in gewohnter Form selbständig, sodass auch weiterhin in vertrauter Weise die Kundenbetreuung gewährleistet ist.



v.l.: Arnd Schein (schein orthopädie service) und Marco Mueller (F.W.Kraemer) wollen zukünftig miteinander die Herausforderungen des Orthopädiemarktes meistern und freuen sich auf ihre neuen Aufgaben.

Exklusiv bei schein

"LucRo" Diabetikerschuhe

Mit dem Namen "LucRo" verbindet der Orthopädie-Handwerker Diabetikerschuhe, die sich durch ein hohes Maß an Funktionalität, eine hervorragende Passform und beste Verarbeitungsqualität auszeichnen.

Diese Schuhe wurden in enger Zusammenarbeit mit führenden Fachärzten und Schuhtechnikern entwickelt.

Bereits nach kurzer Zeit haben sich die "LucRo"-Schuhe einen guten Namen machen können.

Ein Erfolg, der durch eine "markt intern - Umfrage beste Marke des Sommers 2000 im Segment der Diabetiker- und Rheumatikerschuhe" mit dem 2. Platz seine Bestätigung fand.

Schein hat nun die Marke "LucRo" und das gesamte Know-how zur Fertigung dieser Schuhe aus der Insolvenzmasse der Fa. Goldkrone übernommen, mit der Maßgabe, diese Modelle in unver-



änderter Form herzustellen.

Um dies zu ermöglichen, konnte schein alle bisherigen LucRo-Lieferanten und -Produzenten für eine Zusammenarbeit gewinnen.

Deshalb können die "LucRo"-Modelle in bisher gewohntem Design und Qualität jetzt von schein bezogen werden.

Im Januar 2002 wird in einem neuen Prospekt von schein das gesamte Diabetiker- und Rheumatiker-Schuhprogramm vorgestellt. Die Programmvialt wird die Möglichkeit bieten, für jede Patientengruppe den "richtigen" Schuh auszuwählen. Weitere Informationen erhalten Sie vom schein-Schuhservice: Tel. 0 21 91 / 910-201.

Das ONLINE-Rätsel aus Heft 3 / 2001

Das Lösungswort lautete:

URLAUBSSTRESS

Mit einer Coachjacke aus der schein "Art-Collection" wurden belohnt:

1. Susanne Feser, Fa. Strätz & Co., Karlstadt
2. Katja Nottbohm, Fa. Lierenfeld, Friedrichshafen
3. Karin Herrmann, Sanitätshaus Richts & Chedor, Unna
4. Cony Adomet, Fa. Ridata Orthopädie, Döbeln
5. Lothar Jung, Orthopädie-Technik Zieger, Lennestadt
6. Klothilde Füllmeier, Orth. Schuhmacherei Füllmeier, Pfarrkirchen
7. Oliver Breitenstein, Sanitätshaus Schubert, Wunstorf
8. Sigrid Bronold-Weber, Orth. Werkstätten im Zentralklinikum, Münster
9. Anke Enschel, Fa. Geisselmann, Eilenburg
10. Inga Maaß, OST Ulrich Behrens, Cloppenburg

Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern!



Klaus Blasberg geht in den verdienten Ruhestand

Fast ein halbes Leben bei schein

Seit über 27 Jahren ist Klaus Blasberg bei schein tätig. Im Dezember tritt er nun in den verdienten Ruhestand.

Als kaufmännischer Angestellter begann er 1974 seine Tätigkeit in der Einkaufsabteilung. Mit viel Engagement und Kompetenz hat er einen wesentlichen Beitrag zur permanenten Erweiterung der Produktpalette geleistet.

Mit seiner Berufung in die Geschäftsleitung 1986, wurde ihm die Verantwortung als Vertriebsleiter übertragen.

In dieser Funktion kennen ihn viele Kunden als zuverlässigen Partner. Mit seinem unternehmerischen Denken und Handeln hat Klaus Blasberg einen erheblichen Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung der Firma beigetragen.

Wenngleich auch die Aufgaben von Klaus Blasberg von seinem Nachfolger Guido Schichel übernommen werden, kehrt er dem Hause schein nicht so einfach den Rücken.

In seiner Funktion als Berater nimmt er sich, abseits der täglichen Hektik, an einem anderen Schreibtisch neuen Herausforderungen an.



Antivarus-Schuhe von schein mit GORE-TEX®

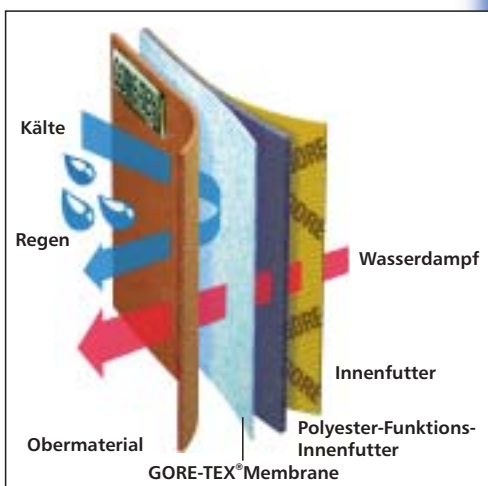
Der Winter kann kommen

Die nasskalte Jahreszeit ist die Zeit für GORE-TEX®.

Denn die GORE-TEX® Membrane zwischen Futter und Obermaterial verhindert, dass Wasser in den Schuh eindringt.

So bleiben Füße dauerhaft trocken und können dennoch "atmen".

Neben den bekannten Antivarus-Schuhmodellen mit GORE-TEX® ist nun auch dieser Schuh mit Klettverschluss ab sofort lieferbar in den Größen 20 bis 38.



AV - 042610
NS - 042615

Besinnliches Fest

PRETTIGE KERSTDAGEN EEN GELUKKIG NIEUWJAAR
GLÆDELIG JUL GODT NYTÅR

FELIZ NAVIDAD PROSPERO AÑO NUEVO
MERRY CHRISTMAS AND A HAPPY NEW YEAR

JOYEUX NOËL BONNE ANNÉE

GOD JUL GOTT NYTT ÅR

BUON NATALE FELICE ANNO NUOVO

Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter aus dem Hause Schein, Kraemer, ATeC und Ruckgaber wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, friedvolle Festtage und für das kommende Jahr alles Gute bei bester Gesundheit.

schein

orthopädie
service®

FWK

ATeC
Shoes

ruckgaber
orthopädie
service

Schon alte Medizinalbücher lobten ein allseits beliebtes Adventsgetränk, den Glühwein.

Er sei zwar "kein Artzney, aber doch voll bekömmlich". Wie Punsch und Grog vor allem bei winterlichen Temperaturen verkostet, kann er durchaus als winterlicher Seelentröster wirken.

Allerdings bedarf es einigen Fingerspitzengefühls, um einen guten, geschmacklich abgerundeten und bekömmlichen Glühwein herzustellen.

Die winterlichen Seelentröster

"Kein Artzney, doch voll bekömmlich"

Als Basis wird zunächst Rotwein, möglichst nicht von der billigsten Sorte, vorsichtig erhitzt und maßvoll mit Vanille und Orangen- oder Zitronensaft gewürzt.

Dann wird ein Beutelchen mit ganzen Nelken in den bereits heißen Wein gehängt. Unmittelbar bevor das Gemisch zu kochen beginnt, muss es vom Herd genommen und in große, hitzefeste Gläser ausgeschenkt werden.

Doch während die einen nichts auf ihren Glühweingenuss kommen lassen, klagte bereits anno 1822 ein Mann mit dem bezeichnenden Namen "Rumohr", ein solcher "künstlicher Wein" verderbe sowohl die Zähne als auch die Verdauung. Gegebenenfalls sei er sogar in der Lage, "das Nervensystem von Grund auf zu erschüttern".

Möglicherweise schätzte der Mann, der aus schleswig-holsteinischen Landen stammte, gegen die winterliche Kälte eher einen "steifen" Grog.



Edle Panschereien

Zwar ließ Friedrich der Große 1785 mit Blick auf den großen Rumkonsum seiner Untertanen wissen: "Ich wünschte, dass das garstige Zeug gar nicht da wäre und getrunken würde."

Doch die Norddeutschen - stets im Kampf gegen steife Brisen von Nord- und Ostsee - erfanden immer neue Getränke mit dem kräftigen westindischen Destillat als Grundlage.

Die Palette reicht dabei von "gefährlichen Groggs" bis hin zu einer der bekanntesten norddeutschen Spezialitäten, dem sogenannten "Pharisäer". In ihm versteckt sich der Rum unter einer Haube von Schlagsahne in gesüßtem Kaffee.

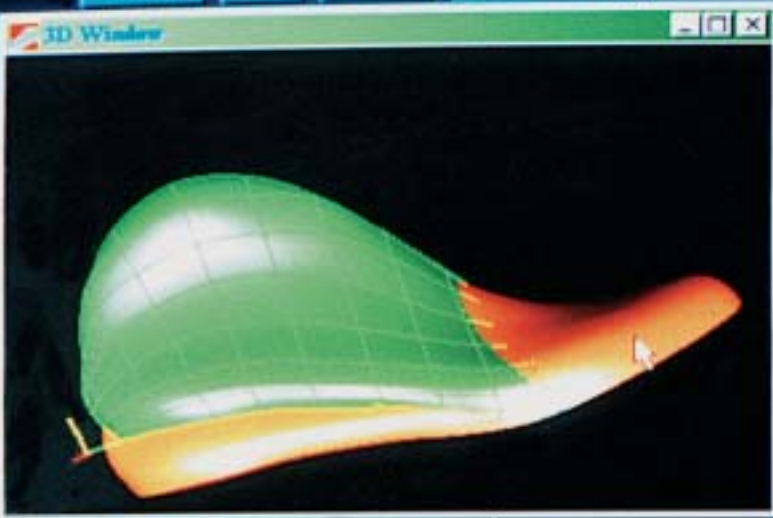
In die Reihe dieser "edlen Panschereien" gehören auch so fantasievolle Schöpfungen wie der ostpreußische "Seehund", eine Mischung aus Weißwein, Zitronenschale, Zucker oder Zimt, oder der aus Rotwein mit Zitrone und Zucker sowie Nelken oder Zimt gemixte "Admiral".

Der Punsch - gelegentlich auch auf Weihnachtsmärkten ausgeschenkt - gilt vielerorts neben Champagner und Sekt als typisches Sylvestergetränk. Dieser Edelmix kann auf eine ehrwürdige Herkunft verweisen. So soll sich die Bezeichnung Punsch aus dem Sanskrit herleiten. Das Wort "panscha" hat allerdings ganz und gar nichts mit unserem Begriff "panschen" zu tun, sondern bedeutet vielmehr ganz schlicht "fünf".

Dementsprechend müssen in einem Punsch stets fünf gute Dinge enthalten sein: Wasser, Tee, Arrak, Zitronensaft und Zucker. Diese einfache Grundmischung wurde bereits im 17. Jahrhundert von den Briten als Variante ihres Teegenusses und als "Mittel gegen das europäische Inselwetter" eingeführt. Heute wird der Arrak meistens durch Rum ersetzt.

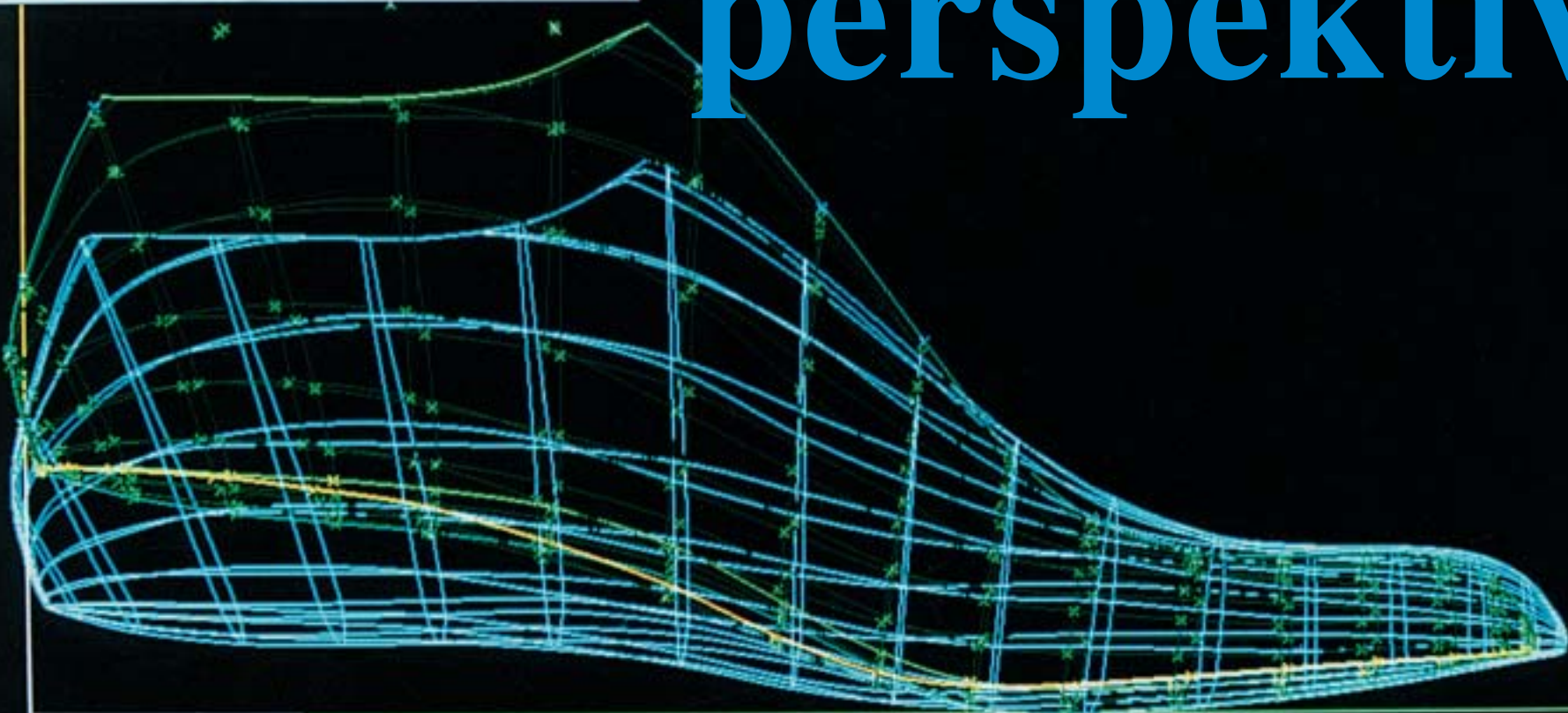
Winterliche Seelentröster, wie immer sie auch heißen mögen, haben eines gemeinsam: sie machen nicht nur warme Füße, sondern bei ausgiebigem Genuss auch einen dicken Kopf.

Dabei könnte man meinen, dass die englische Bezeichnung "groggy", was immerhin so viel bedeutet wie "bezechet" durchaus vom Grog abgeleitet sein mag.



Leisten aus dem Sauerland

Zukunfts- perspektiven



Wenngleich die Herstellung von Leisten für orthopädische Maßschuhe nach wie vor hohes handwerkliches Können voraussetzt und traditionell Buchenholz der Rohstofflieferant erster Wahl ist, so hat letztlich auch hier der Fortschritt nicht halt gemacht.

Genauer gesagt in der Produktionsvorstufe, dem Modellieren, hat der Computer das Berufsbild des klassischen Modelleurs erheblich beeinflusst.

Mit Einführung der digitalen Fußvermessung wurde gleichsam der PC zu einem unverzichtbaren Instrument für die individuelle Leistengestaltung.

Die Daten des dreidimensional gescannten Patientenfußes gelangen "online" vom Kunden direkt zum Arbeitsplatz des Modelleurs. Dieser wählt aus einer Datenbank mit mehreren hundert Leistenformen nun das bestpassende Modell dazu aus.

Wie ein durchsichtiger Glaskörper erscheint der Leisten auf dem Monitor. Dieses transparente Gittergebilde vermittelt dem Modelleur nicht nur einen räumlichen Eindruck, er kann es auch in jede gewünschte Ansicht drehen.

Mit der "Mouse" als virtuellem Werkzeug wird die Leistenform individuell bearbeitet. So können außergewöhnliche Formen ebenso modelliert werden wie extreme Größen und Weiten.

Hat der Einsatz des Computers nun zu einer Arbeitserleichterung geführt? Für Bernhard Lüttecke, Leistenmodelleur bei Hartmann, gibt es dazu eine klare Antwort: "Ja. Das CAD-System vereinfacht vor allen Dingen die Konstruktion komplizierter Formen und die Gestaltung neuer Modelle. Auch die Gradierung hat sich dadurch wesentlich verbessert. Zudem können wir die Daten in unsere moderne CNC-Fräsmaschine übertragen, die die Bearbeitung der Leisten vornimmt."

Eines hat sich bei der zukunftsorientierten Modelleurarbeit auf jeden Fall gezeigt: Der Computer verbessert die Arbeitsbedingungen und gestaltet die Leistenfertigung effizienter.

Mit freundlicher Unterstützung von Leistenmodelleur Bernhard Lüttecke und Leistenmodelleur und Fertigungsleiter Klaus-Dieter Sommerfeld.
Schuhleistenfabrik Georg Hartmann, Bad Berleburg-Arfeld

actiflex® Komfortschuhe im Aufwind



Spontane Entschlüsse sind bei schein nichts Neues. Dennoch war die Entscheidung, mit der Komfortschuh-Kollektion "actiflex®" auf der GDS erstmalig einen Stand zu belegen, fast wie ein Schuss aus der Hüfte.

Diese von internationalem Flair gezeichnete Schuhmesse ist für das Fachpublikum das Mekka der Schuhwelt und gilt als bedeutendste Veranstaltung dieser Art.

Hier durfte also schein nicht fehlen und der Optimismus wurde letztlich auch belohnt, konnten doch neben zahlreichen Kunden, die den Stand in Halle 11 besuchten, auch neue Kontakte geknüpft werden.

An den vier Messetagen präsentierte schein aus der actiflex® Kollektion sowohl das laufende Programm, als auch die Neuheiten für Frühjahr und Sommer des kommenden Jahres.

Gerade die Neuheiten fanden bei dem ohnehin interessierten Fachpublikum großes Interesse, was sich letztlich in der guten Orderbereitschaft widerspiegelte.

Aus der Spontanentscheidung wird nun wohl eine Dauereinrichtung. Denn für die nächste GDS im Frühjahr laufen schon die Planungen.

Update für Anwender Version 9

Das seit Anfang des Jahres von Schein vertriebene digitale Trittspur-Messsystem "Digi-Ped" wird mittlerweile in zahlreichen Betrieben erfolgreich eingesetzt. Besonders die Einsatzvielfalt macht das Programm zu einem unentbehrlichen Helfer bei der Patientenversorgung.

Ein nun bereitstehendes "Update", sprich eine Programmiererweiterung, bietet jetzt eine ganze Reihe von Verbesserungen, sowohl in der Bildschirmdarstellung als auch in der Dokumentationsarbeit.

Das Update "Version 9" ist ab sofort verfügbar. Eine entsprechende Installation kann vom Anwender problemlos durchgeführt werden.

Die wichtigsten Vorzüge dieser Neuerungen stellen wir Ihnen hier vor.

1 Bildausschnitt

Durch eine Lupenfunktion lässt sich der Fußabdruck auf dem Monitor vergrößert darstellen.

2 3D-Foto-Farbe

Die farblich verbesserte Darstellung mit Zusatzscharfe macht Hautveränderungen deutlicher erkennbar.

3 Basisfarben

Individuelle Bereiche des Fußes können mit starkem Kontrast dargestellt werden. Dabei werden zum Beispiel Verhornungen oder andere Veränderungen herausgefiltert.

4 Videoaufnahmen

Mit einem QuickCam-Modul lassen sich von jedem Kunden Videoaufnahmen aufzeichnen, speichern, abspielen und einzelne Bilder daraus entnehmen. Bildgröße und Geschwindigkeit sind wählbar.

5 Versorgung

Eigenanteilsrechnungen können ausgedruckt werden. Die hinterlegten Preise für die jeweilige Versorgung und die Höhe des Eigenanteils werden dabei berücksichtigt.



Wie das Bild, so der Schuh

Schöne Schuhe sind bei Kindern immer beliebt. Wenn sie dann auch noch nach den eigenen Vorstellungen gefertigt wurden, möchte man sie am liebsten gar nicht mehr ausziehen. So geht es den drei Hauptgewinnern des diesjährigen Malwettbewerbs von schein.

Die selbstgestalteten Schuhe, so die Aufgabe des Wettbewerbs, wurden nach der Zeichnung der Kinder in handwerklicher Meisterleistung produziert.

In Zusammenarbeit mit dem örtlichen Orthopädie-Handwerker wurden die Schuhe den Gewinnern übergeben.

Strahlende Gesichter spiegeln die Freude wider, die den Kindern damit gemacht worden ist. Doch nicht nur die selbstkreierten Schuhe gehörten zu den Gewinnen.

Zusätzlich erhielten die Preisträger von schein eine Attraktion zu ihrer Geburtstagsfeier, die sie selber auswählen durften.



Michael Gerstner aus Laichingen
Sieger der Gruppe I. - bis 6 Jahre


















Nina Diogo aus Wermelskirchen
Sieger der Gruppe II. - 7 bis 9 Jahre



Maya Desinger aus Freising
Sieger der Gruppe III. - 10 bis 12 Jahre



ONLINE-Rätsel

<p>① </p>	→	<p>② </p>	→	<p>③ SCH + </p>
<p>2=N 4=l</p>		<p>1=V $\begin{matrix} R \\ 2 \ 3 \end{matrix}$</p>		<p>3=E</p>
<p>④ </p>	→	<p>⑤ </p>	→	<p>⑥ </p>
<p>1=V 4</p>		<p>4</p>		<p>3 WAHR $\begin{matrix} \backslash \\ 2 \ 3 \end{matrix}$</p>
<p>⑦ </p>	+	<p>⑧ </p>	→	<p>⑨ </p>
		<p>1=L 3</p>		<p>$\begin{matrix} CH \\ 2 \ 3 \end{matrix}$ 4=L</p>
<p>⑩ </p>	→	<p>⑪ </p>	→	<p>⑫ </p>
<p>1=F</p>		<p>1=V</p>		<p>2 5= Bindestrich</p>
<p>⑬ </p>	→	<p>⑭ </p>	→	<p>⑮ </p>
<p>6=E 7=N</p>		<p>1 4=H</p>		<p>STEL+ +N</p>

Die Symbole ergeben einen Satz mit neun Wörtern. Mit der richtigen Lösung haben Sie echte Gewinnchancen. Unter den Einsendern verlosen wir 10 Armbanduhren aus der schein "art-collection".

Lösungssatz:

Musiker leiden unter Wirbelsäulenbeschwerden

Mehr als zwei Drittel (70 Prozent) der Berufsmusiker leiden unter Wirbelsäulenerkrankungen. Das ist das Ergebnis einer Umfrage unter 3000 Musikern aus 40 Orchestern, teilte das Orthopädische Forschungsinstitut Münster mit. Bei anderen Berufen seien im Durchschnitt nur knapp die Hälfte betroffen.

«Berufsmusiker leiden oft unter Schmerzen und Bewegungseinschränkung», sagte Institutsleiter Martin Friedrich Hein.

Grund dafür sei eine stets identische Anspannung bestimmter Muskeln. «Musiker belasten ihren Körper wie Hochleistungssportler», erklärte Joachim Wessing vom Institut für Manuelle Therapie in Münster.

Dramatischer Anstieg der Diabetesfälle

«Früherkennung - Gebot der Stunde» - Weltdiabetikertag 2001 am 14. November 2001. Ärzte und Patienten in 176 Ländern haben zum Weltdiabetikertag auf den dramatischen Anstieg der gefährlichen Volkskrankheit hingewiesen.

Der Präsident der Deutschen Diabetes Union, Helmut Henrichs, nannte den Diabetes mellitus auf einer Zentralveranstaltung in Erfurt eine heimtückische Gefäßkrankheit und betonte, dass die Früherkennung das Gebot der Stunde sei. Noch besser wäre es, mit einer gesunden Lebensweise der Zuckerkrankheit vorzubeugen, fügte er hinzu. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation WHO sind zurzeit weltweit bereits 150 Millionen Menschen von dieser Stoffwechselstörung betroffen. In Deutschland wird diese Zahl auf acht Millionen geschätzt. Experten gehen davon aus, dass mindestens 50 Prozent aller an Diabetes Erkrankten gar nichts von ihrem Zustand wissen.

Männer achten zu wenig auf ihre Gesundheit

Ihre eigene Gesundheit liegt deutschen Männern offenbar nicht sonderlich am Herzen. Laut einer veröffentlichten Allensbach-Umfrage der Hamburger Zeitschrift «Men's Health» interessieren sich nur 25 % der befragten Männer ab 18 Jahren für medizinische Fragen. Nur jeder Vierte nehme das Angebot medizinischer Vorsorgeuntersuchungen wahr, gegenüber 50 Prozent bei den Frauen, heißt es weiter.

«Die Ergebnisse erklären endlich mal, warum Männer laut Statistik sechs Jahre früher sterben als Frauen», kommentierte Chefredakteur Frank Hoffmann die Ergebnisse.

Zwei Drittel der Männer würden ihre gesundheitliche Fitness überschätzen, schreibt die Zeitschrift. Ihren Arzt würden drei Viertel der Männer nur aufsuchen, wenn es ihnen richtig schlecht gehe.

Die Hälfte der befragten Männer würde häufiger zum Arzt gehen, «wenn sich das positiv auf die Beiträge zur Krankenkasse auswirken würde», so ein weiteres Ergebnis der Umfrage.

Mehr als ein Drittel der Männer wünscht sich eine ausführlichere Beratung beim Arzt. Allerdings geben immerhin 42 Prozent der Männer an, sie würden ärztlichen Verordnungen und Ratschlägen nicht folgen, heißt es in dem Umfrageergebnis.

Besonders hoch im Kurs stehen bei Männern rezeptfreie Medikamente wie Multivitamin-Tabletten.

Zwei von drei Männern glauben, so Krankheiten vorbeugen und Abwehrkräfte stärken zu können, heißt es in dem Hamburger Magazin.

Vorschau 1. Halbjahr

Monat	Datum	Messe	Ort
Februar	23. Februar	3. Diabetikertag Sachsen-Anhalt	Magdeburg
März	08.-09. März	3. Symposium Diabetisches Fußsyndrom Thema: Probleme beim neuropathischen Vorfuß	München
	08.-10. März	8. Weimarer Kongress für Jugendmedizin des Berufsverbandes der Kinder- u. Jugendärzte	Weimar
	■ 14.-17. März	93. GDS International Shoe Fair	Düsseldorf
	■ 22.-24. März	BAPO British Association of Prosthetists and Orthotists	Manchester, GB
April	■ 05.-07. April	Jahreskongress der Landesinnung Bayern für OST	Garmisch-Partenkirchen
	■ 12.-13. April	8. D.A.F. Jahreskongress Deutsche Assoziation für Orthopädische Fußchirurgie e. V.	Regensburg
	■ 13. April	12. Int. Bad Klosterlausnitzer Symposium Thema: Moderne Hüftendoprothetik in der Orthopädie und Unfallchirurgie	Bad Klosterlausnitz
	■ 19.-21. April	EGROH Fachmesse für das Sanitätshaus, Orthopädie-Techniker und Orthopädie-Schuhtechniker	Kassel
	20. April	Pädiatrefest des Berufsverbandes der Kinder- u. Jugendärzte - Landesverband Nordrhein-	Düsseldorf
	26.-28. April	51. Jahrestagung der Norddt. Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin	Hamburg
	■ 26.-28. April	51. Jahrestagung der Studiengemeinschaft für OST	Hannover
	27.-28. April	Pädiatrie zum Anfassen Fortbildungsveranstaltung mit praktischen Übungen des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte - Landesverband Westfalen-Lippe-	Nellingen
Mai	01.-05. Mai	50. Jahrestagung der Süddt. Orthopädenvereinigung e. V.	Baden-Baden
	■ 08.-11. Mai	Orthopädie + Reha-Technik	Leipzig
	14.-16. Mai	Altenpflege Fachmesse mit Kongress für Pflege, Therapie und Betreuung	Hannover
	25. Mai	Diabetikertag	Bergheim
Juni	14.-15. Juni	51. Jahrestagung der Norddt. Orthopädenvereinigung e. V.	Essen

■ **Schein aktiv dabei**

Weitere Auskünfte erteilt Simone Schönherr
Tel. 0 21 91 / 910-142 · Fax 0 21 91 / 910-148



Denkzettel

Liebe Leserin, lieber Leser,
verpassen Sie uns einen Denkzettel.
Sagen Sie uns Ihre Meinung: Was hat Ihnen an dieser ONLINE-Ausgabe gefallen,
was hat Sie gestört, was hat Ihnen gefehlt? Worüber möchten Sie mehr erfahren?
Schreiben Sie uns. Sie dürfen meckern, loben und natürlich Anregungen geben.
Das ONLINE-Team freut sich über Ihre Briefe.
Wir sind gespannt auf Ihre Meinung über unser Magazin.
Antworten bitte per Fax: 0 21 91 / 910-148

Die Geschenkidee

Allwetter-Toast

Jedes Jahr auf's Neue beginnt die quälende Suche nach dem passenden Weihnachtsgeschenk. Man(n) oder Frau hat ja schon alles. Wie soll man da was finden.

Wir haben es gefunden:

Da gibt es einen Toaster, der - man sollte es kaum glauben - ans Internet angeschlossen werden kann. Genauer gesagt wird er verbunden mit dem Wetterdienst.

Bevor die zu toastende Weißbrotscheibe sich goldgelb färbt, erhält der Toaster den Wetterbericht und gibt diese an die Heizstäbe weiter.

Die verteilen die Hitze so, dass bei schönem Wetter auf den Toast eine Sonne eingebrannt wird, bei schlechtem Wetter eine Wolke.

Beim ersten Test hatte der Toast nur braune Sprengel. Vielleicht sollte das ja heißen: heute regnet es. Die Frage ist nur, was macht der Toaster bei Schnee?

Wer ein unkomplizierteres Geschenk sucht, sollte einen Gutschein über viele Küsse verschenken. Denn aus medizinischer Sicht, küssen die Deutschen zu wenig, im Schnitt nur drei Mal am Tag. Dabei ist erwiesen, dass leidenschaftliche Knutscher bis zu fünf Jahre länger leben.

Beim Küssen werden 34 Gesichtsmuskeln bewegt, das Immunsystem schüttele stimulierende Opiate und Abwehrzellen aus, und die Produktion des depressiv machenden Stresshormons Kortisol werde eingedämmt, heisst es.

Leider nehme aber die Freude am Küssen in der Ehe dramatisch ab: Während ein Kuss vor der Hochzeit im Durchschnitt zehn Sekunden dauere, sei bei Ehepaaren schon nach drei Sekunden Schluss...

Na dann fröhliche Weihnachten.



Ein kurzsichtiger englischer Windhund gewinnt plötzlich Rennen auf Rennen.

Grund: ein Tierarzt hat dem stark kurzsichtigen Tier Kontaktlinsen verpasst. Das berichtet das Boulevardblatt «Sun».

Vorher war der Hund immer Zweiter geblieben. Er habe Angst gehabt, sich sonst zu verlaufen.

Er sei daher immer hinter dem ersten Hund hergelaufen, so der behandelnde Tierarzt.



Die nächste Ausgabe von  erscheint im März 2002



...darauf steh' ich